

Freundschaft als wahrer Schatz

Lesung: Darmstädter Jugendbuchautorin Ilona Einwohlt stellt ihr neues Werk vor und diskutiert mit Fünftklässlern der Martin-Luther-Schule über die wesentlichen Werte des Lebens

RIMBACH. Bereits vor zwei Wochen gewann die Klasse 5 e der Martin-Luther-Schule (MLS) einen ganz besonderen Preis beim Lesefuchswettbewerb 2008: Eine Lesung mit der Darmstädter Jugendbuchautorin Ilona Einwohlt. Sie ist bekannt für ihre etwas anderen Mädchenbücher wie „Mein Pickel und ich“ und für an junge Frauen gerichtete Ratgeberliteratur.

In Rimbach stellte Einwohlt ihr spannendes Jugendbuch „Der Schatz der weißen Falken“ vor, ein Banden-Abenteuer um die „Neusiedler“ Jan, Stevie und Basti, das auch ganz besonders Jungen anspricht.

Wie Einwohlt erläuterte, handelt es sich um das Buch zum Film, sozusagen eine Auftragsarbeit für Künstler wie den Produzenten Sönke Wortmann („Das Wunder von Bern“) und den Drehbuchautor Christian Zübert, der auch das Drehbuch zu „Die rote Zora“ verfasste.

Die Handlung spielt im Sommer 1981, kurz vor den Ferien. Dem elfjährigen Jan bleiben nur noch wenige Wochen mit seinen beiden Freunden, bevor er aus einem kleinen Dorf im Fränkischen nach Düsseldorf ziehen wird. Die letzte Gelegenheit, endlich die geheimnisvolle Kattlervilla zu erforschen, über die im Dorf so manche gruselige Geschichte erzählt wird.

Und tatsächlich finden die drei Freunde dort nach einigen Kämpfen mit der „Altortlerbande“ die geheimnisvolle Schatzkarte der legendären „Weißen Falken“, einer Kinderbande aus den siebziger Jahren, deren Anführer Peter zehn Jahre nach ihrem Auseinandergehen auf mysteriöse Weise verschwunden ist. Die drei Jungen, verfolgt von ihren „Altortler“ Rivalen, begeben sich auf eine gefährliche Wanderung, um heraus zu finden, ob Peters Verschwinden etwas mit der geheimen Höhle zu tun hat, auf die die Karte verweist.

Nicht nur die spannende Handlung, sondern auch Einwohlts fesselnde Art des Vortrags bewirkte Proteststürme bei den aufmerksam lauschenden Fünftklässlern, als die Autorin mit dem Vorlesen aufhören wollte, um sich mit ihrem Publikum zu unterhalten. Und so verriet sie noch kurz, wie es weitergeht, um dann die Jugendlichen in ein Gespräch zu verwickeln und deren Fragen zu beantworten.

Unter anderem interessierte die Schüler, die sich an so manche Fehlritte bei ihren Deutschaufsätzen erinnerten, wie man Ideen zum Schreiben bekomme; was denn das Wichtigste sei, wenn man ein Buch schreiben wolle; ob sich ihr Leben verändert habe, seit sie Bücher schreibe; wann die Autorin mit dem Schreiben angefangen habe. Einwohlt lieferte stets augenzwinkernde Antworten und ließ das Publikum zum Beispiel wissen: „Schon als Schülerin nervte ich meine Lehrer mit etwas anderen Aufsätzen.“

Andererseits stellt Einwohlt auch selber Fragen: Was verbirgt sich eigentlich hinter dem „Schatz der weißen Falken?“, wollte sie wissen. Gemeinsam kam man darauf, dass der „Schatz“ nicht in Materiellem besteht, sondern in der Freundschaft der Kinder und auch der geheimen Höhle, die als Sinnbild der Freundschaft dient. Obwohl die Figur des Jan von ihren Freunden getrennt werden wird, verzweifelt der Junge nicht, sondern erkennt, dass man auch neue Freunde finden kann.

Als kleiner Trost dafür, dass die Lesung so schnell vorbei war, und als Anerkennung für das große Interesse während der Lesung und des gesamten „Lesefuchs“-Wettbewerbs versprach Organisatorin Margret Körner, dass sich die Schüler mit ihren Deutschlehrern in den kommenden Tagen die Filmversion anschauen dürfen. Körner bedankte sich bei den anwesenden Vorstandsmitgliedern des Freundeskreises für die langjährige finanzielle Förderung von pädagogisch wichtigen Projekten wie „Lesefuchs“.

e
30.5.2008

